

# **Gedanken zum Erntedankfest in Mayschoß 18. Oktober 2020**

## **Der Ursprung**

Viele Religionen betrachten die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit als Gottesgeschenk und feiern die erfolgreiche Ernte. Im Christentum ist ein Erntedankfest seit dem 3. Jahrhundert bekannt. Es wird heute weltweit gefeiert, allerdings ohne einen einheitlichen Termin, denn die Erntezeiten sind je nach Klimazone sehr unterschiedlich. Für die deutsche Kirche haben die Bischöfe 1972 den 1. Sonntag im Oktober für den Erntedank festgelegt.

Wir in Mayschoß begehen diesen Tag des Dankes am 18. Oktober.

## **Erntedank. Trotz Corona?**

Natürlich! Im Frühjahr haben wir einen Eindruck davon bekommen, was Mangel bedeuten kann: leere Regale. Nudeln, Reis, Mehl, H-Milch, Toilettenpapier, Gemüse- und Obstkonserven, Hefe: alles kurzfristig nicht lieferbar. Wer schlau war, hatte vorgesorgt und den eigenen Keller gefüllt. Viele waren schlau – andere hatten das Nachsehen. Inzwischen hat sich vieles normalisiert. Anderes nicht. Manches wird noch eine ganze Weile so anders bleiben, wie es gerade ist.

Trotzdem gibt es heute jede Menge Anlass, dankbar zu sein. Für alles, was in dieser Zeit gelungen ist und was uns geholfen hat, mit dieser Situation klarzukommen. Vielleicht für die Unterstützung in der Nachbarschaft oder für neue Kontakte und besondere Erfahrungen. Manche haben in der Zeit des Lockdowns und danach ihren Garten und die nähere Umgebung neu kennen und schätzen gelernt – mit all dem, was dort wächst und blüht und Früchte bringt.

## **Gebet**

*GOTT, wir danken Dir,  
für die Schönheit der Schöpfung,  
für die Fülle der Früchte, die die Bäume und der Boden  
hervorbringen,  
für die vielen Hände, die damit bis zur Ernte und in der Produktion  
beschäftigt sind.  
GOTT, wir danken Dir, für die Gaben, Talente und Fähigkeiten, die  
Du uns Menschen verliehen hast.  
Gnädiger GOTT, wir bitten Dich, um ein hörendes Herz, offene Augen  
und einen weisen Verstand, mit diesen Gaben achtsam und  
verantwortlich umzugehen.  
Amen.*

## **Wie sieht es denn jetzt aus mit unseren Gedanken zum Erntedankfest?**

Was liegt hier näher als für den mehr oder guten Herbst im Weinberg oder im Garten zu danken? Die Regale in den Läden sind wieder voll, ebenso unser Kühlschrank. Alles wieder in Ordnung, kein Grund zur Klage?

Oder sollten wir als verantwortungsbewusste Christen nicht weiter denken?

Geht es nicht auch darum, Verantwortung zu übernehmen, nicht nur für sich, sondern auch für die Mitmenschen und auch die Natur, das was wir die „Schöpfung“ nennen. Einfach den Blick weiten!

Papst Franziskus hat diesen Aspekt in seiner Enzyklika Laudato Si im Jahr 2016 aufgegriffen:

Ausdrücklich bezieht er sich auf den hl. Franz von Assisi und dessen Sonnen-gesang. Franz stehe „für die Achtsamkeit gegenüber dem Schwachen und für eine froh und ganzheitlich gelebte Ökologie“. Dem Papst geht es vor allem darum, dass wir Menschen unsere Verantwortung innerhalb der Schöpfung wahr- und ernstnehmen, dass wir Sorge tragen für das gemeinsame Haus, in dem wir mit Tieren, Pflanzen und allen von Gott geschaffenen Wesen wohnen.

**Denn:** Die Schwester Erde „schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs

*der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat.“ Der Papst gibt auch einen Grund dafür an: „Wir sind in dem Gedanken aufgewachsen, dass wir ihre Eigentümer und Herrscher seien, berechtigt, sie auszuplündern. Die Gewalt des von der Sünde verletzten menschlichen Herzens wird auch in den Krankheitssymptomen deutlich, die wir im Boden, im Wasser, in der Luft und in den Lebewesen bemerken.*

**Schon krasse Worte, die uns Papst Franziskus dort vorhält. Wir lesen Worte wie „ausplündern“ oder „Missbrauch“.**

- Woran denken wir, wenn wir diese Worte lesen?
- Wo finden wir das in unserem Alltag wieder?
- Gibt es vielleicht etwas, was wir ändern wollen oder könnten?

**Viele denken, dass das eigene Handeln nicht ausreicht, um etwas zu ändern? Man fühlt sich zu klein!**

**Aber ist das wirklich so? Wenn niemand anfängt, wird sich nichts ändern!**

***Laudato si,***

*o mi signore, laudato si,*

*o mi signore, laudato si,*

*o mi signore, laudato si,*

*o mi signor.*

*Sei gepriesen, du hast die Welt geschaffen,*

*sei gepriesen für Sonne, Mond und Sterne,*

*sei gepriesen für Meer und Kontinente,*

*sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!*

Nach dem Sonnengesang des Franz von Assisi

## **Dank eines Optimisten**

(Auszug, gefunden auf der Homepage Kloster Steinfeld)

Ich danke für die Unordnung in meinem Haus nach dem Fest, die ich aufräumen muss, denn das heißt, dass ich Freunde habe.

Ich danke für die Steuern, die ich zahlen muss, denn das heißt, dass ich beschäftigt bin und einen Arbeitsplatz habe.

Ich danke für den Rasen, den ich mähen muss, die Fenster, die ich putzen muss, und die Dachrinnen, die ich säubern muss, denn das heißt, dass ich ein zu Hause habe.

Ich danke für die Kleider, die mir etwas zu eng sind, denn das heißt, dass ich mehr als genug zu essen habe.

Ich danke dafür, dass ich mich ständig über meine Regierung beklagen darf, denn das heißt, dass ich Meinungsfreiheit habe.

Ich danke für die Heizungsrechnung, denn das heißt, dass ich es warm zu Hause haben darf.

Ich danke für den Nachbarn/die Nachbarin in der Kirchenbank, der/die schief singt und mir ständig auf die Nerven geht, denn das heißt, dass ich gut hören kann.

Danke für die viele Wäsche, die ich zu waschen und zu bügeln habe, denn das heißt, dass meine lieben Menschen bei mir sind.

Ich danke für den Wecker, der mich jeden Tag aus dem Schlaf holt, denn das heißt: ich lebe.

Amen.

**Manchmal muss man einfach nur die Perspektive wechseln!**

**Erntedank heißt für uns: Gott sei Dank**